

## **Erfahrungsbericht** von Svenja Ehlers

### **ERASMUS 2018-19 an der Ulster University, Coleraine, Nordirland**

#### **Vorbereitung**

Die Bewerbung fürs Auslandssemester begann ca. Ende Dezember, um Motivationsschreiben und alle nötigen Unterlagen zusammenzukriegen. Einen Vorteil an der Bewerbung für Nordirland sah ich darin, dass kein teurer TOEFL oder IELTS Sprachtest Anforderung waren, sondern eine persönliche Einschätzung durch einen Englisch-Dozenten/in an der FU Berlin reichte. In meinem Fall beinhaltete der Test ein Gespräch über mein Studium, meine Auslandserfahrungen und wie viel ich bisher in Englisch lesen musste und anschliessend die Verschriftlichung eines essays. Im März bekam ich eine Bestätigung der FU Berlin für den Austauschplatz und im Mai auch noch eine offizielle Bestätigung der Ulster University, die aber eher Formsache war.

#### **Unterkunft in Portstewart**

Während ich meinen Flug schon relativ früh buchte (im Mai), so ließ es mit der Unterkunft noch auf sich warten. Von einem Studenten, der ein Jahr vor mir an der Ulster University ein Auslandssemester absolvierte, bekam ich den Tipp, mich nach privaten Studentenunterkünften umzusehen, da das billiger sei, als die Wohnheime der Uni (<https://www.ulster.ac.uk/accommodation/coleraine>). Im Gegensatz zu den Unterkünften der Uni muss man bei den privaten allerdings selbst Strom und Heizöl bezahlen, die Menge hängt dann davon ab, mit wie vielen Studenten man im Haus wohnt. Ich verglich also Preise und entschied mich für eine private Unterkunft, wobei mir vor allem die Agenturen „ncpm“ (North Coast Property Management) und „lemontree“ auffielen. Da ich allerdings als Erasmus-Studentin nur einige Monate ein Zimmer brauchte, wurde mir von der Agentur geschrieben, ich solle nach Restplätzen im August fragen. Dass ich durch viel Hin und Her somit erst eine Woche vor meiner Ankunft einen sicheren Schlafplatz hatte, war zwar ein wenig nervenraubend, doch am Ende hat alles gut geklappt. Mein Tipp beim Mieten eines Zimmers über die Agentur: lass dich nicht per Mail abwimmeln! Sie haben mich oft vergessen und ich musste mir immer wieder neue Zimmer ansehen. Am besten anrufen und sicher etwas bestätigen lassen. Für Heizöl und Strom habe ich ca 100 Pfund gezahlt zusätzlich zu den Mietkosten und unser lokaler Mitbewohner hat sich um die Bestellung und Bezahlung gekümmert. Für private Unterkünfte daran denken, eigene Bettwäsche mitzunehmen! Uni-Unterkünfte bieten Bettwäsche für einen gewissen Aufpreis.



Portstewart Promenade



Coleraine City

### Studium an der Ulster University

Die Ulster University hat mir sehr gefallen, ein grosser grüner Campus mit mehreren Gebäuden, wovon die für die Studenten wichtigsten miteinander verbunden waren. In den ersten Wochen verlief ich mich zwar in all den Gängen, weil die Verbindung von Gebäudeteilen alles verwinkelter machte, doch insgesamt ist es ein recht moderner Campus mit großer Versammlungshalle für Begrüßungen oder Prüfungen, mit einer großen Bibliothek und Computerräumen, mit Sitzmöglichkeiten und ruhigen Ecken zum Lernen und mit einer Mensa und Students Union, die ebenfalls Essen in Form von Sandwiches oder Wraps und Getränke anbietet. Die Mensa ist preistechnisch nicht zu empfehlen, ich habe dort nur einmal gegessen, um festzustellen, dass es mir zu teuer war. Ausserdem gibt es einen Gang „Bridge“, in dem ein Friseur, eine Bank, ein Café und ein kleiner Spar Supermarkt mit Post vertreten ist. Dies ist sehr praktisch für die Studenten, die auf dem Campus leben, doch viel mehr als Snacks und einige Grundnahrungsmittel bietet der Spar nicht.

Als Module absolvierte ich aus dem ersten Jahr „Environmental Systems“ und aus dem dritten Jahr „Seafloor Mapping“. D.h. das eine Modul war vergleichsweise einfach und langweilig, weil es als Einführung der Geo-Studenten hier dient und somit einfach sehr vieles aus meinem ersten Jahr wiederholt war. Die Note setzte sich zusammen aus drei Multiple-Choice-Tests (je 33%), für die man durchaus auch lernen sollte, da auch viele Zahlen und kleine Details abgefragt wurden, die aber mit Hilfe der Vorlesungsfolien lernbar waren.

„Seafloor Mapping“ dagegen war als Abschlussjahr-Modul etwas herausfordernder und hat mir viel Spaß gemacht. Ich habe einige paper gelesen und verstehe nun die Basics von akustischer Modellierung des Meeresbodens. Die Note setzte sich aus einem Test (35%) und einem report/einer Hausarbeit (65%) zusammen. Meine GIS-Kenntnisse konnte ich somit nochmal gut auffrischen und das erste Mal wissenschaftlich in Englisch schreiben.

### Kompetenz und Lernerfolg

Zusätzlich zu den Erfahrungen in den Geo-Modulen, bei denen die Dozenten sehr zuvorkommend mit Erasmus-Studenten waren, absolvierte ich noch zwei Kurse des CELT (Centre for English Language Teaching Department), um meine englische Grammatik aufzubessern und kulturell einen tieferen Einblick zu bekommen, was zur Zeit des Brexits durchaus sehr interessant war. Hierbei habe ich am Ende einen 60-minütigen Grammatik-Test absolviert und eine 5-minütige Präsentation über ein absolut frei wählbares Thema mit

entferntem Zusammenhang zu Kultur gehalten. Am Ende hatte ich das Gefühl, lockerer mit meinen Englischkenntnissen umgehen zu können.



*Bibliothek Ulster University (oberstes Geschoss)*

### **Alltag und Freizeit**

Für die Freizeit gibt es vielseitige Möglichkeiten, sich zu beschäftigen und zu betätigen. In der zweiten Uni-Woche stellten sich alle möglichen Clubs und Gesellschaften der Uni an, meistens organisiert von Studenten. Die Vielfalt geht über sämtliche Sportarten über fachspezifische Gruppen bis hin zu welche für Diskussionen, Nachhaltigkeit und Filmeabende etc. Ich entschied mich also für den Kanu- & Kajak-Club und durfte somit ein bis zweimal die Woche auf dem Fluss direkt hinter dem Campus paddeln (kann ich sehr empfehlen!). Damit verbunden war die Mietgliedschaft im Uni eigenen Fitnessstudio.

An Wochenenden bietet es sich an, die Umgebung zu erkunden, die Nordküste ermöglicht das Besuchen vieler Schauplätze und schöne Wanderungen (z.B. Dunluce Castle, Giants Causeway, Binevenagh Mountain, Castlerock oder The Dark Hedges). Aber auch Spaziergänge am Nachmittag oder Abend von meinem Wohnhaus in Porstewart genoss ich sehr: in 20 Minuten zum Strand oder zur Promenade. Auch weiter entfernte Ziele wie nach Derry, Belfast oder Dublin sind leicht zu erreichen. Ein Wochenende flog ich von Derry nach Edingburgh, genoss die schottischen Highlands und suchte nach Nessie.

### **Lebenserhaltungskosten**

Neben den Miet-, Heizöl- und Stromkosten sollte man genug Geld für den Alltag einplanen. Worüber ich überrascht war, ist dass es keine Semestertickets für den öffentlichen Personennahverkehr gibt. Man muss somit jeden Tag und jede Fahrt mit dem Bus zur Uni einzeln bezahlen. Die sogenannte yLink Karte von Translink kann man zwar für 8 Pfund bestellen und spart damit ca. 30% der Fahrtpreise, doch insgesamt war es aufwendig, immer genug Kleingeld für den Bus zu haben. Die Bahntickets liessen sich wenigstens mit Karte bezahlen.

Auch Lebensmittel sind durchschnittlich teurer, wobei der Supermarkt Spar am teuersten ist. In Porstewart kann man zu Fuß zum Tesco laufen, der alles bietet, was man braucht und wenn man doch mehr Auswahl benötigt, dann fährt man mit dem Bus zum größeren Tesco in Coleraine. Dort befindet sich auch ein kleinerer Supermarkt Iceland, der zwar weniger Auswahl hat, doch in einigen Sachen günstiger ist. Dasselbe gilt für Drogeriemärkte und Haushaltswaren. Während ich den Fehler machte, so schnell wie möglich Produkte für den

Haushalt und zum Putzen zu kaufen, sollte man stattdessen ruhig nochmal warten und sich umschauen. Für Studenten bietet der Drogeriemarkt Savers oder andere Billiggeschäfte in Coleraine durchaus günstigere Alternativen.

### Interkulturelle und europäische Erfahrung

Bei einem Auslandssemester trifft man in erster Linie vor allem auf andere Austauschstudenten, da es gemeinsame Veranstaltungen für uns gibt und man sich vom ersten Tag an, also noch bevor die Kurse losgehen, kennt. Ich gewann somit vor allem neue Freunde aus Spanien, Frankreich, Deutschland, Kanada und den USA.

Freunde aus Nordirland habe ich vor allem durch meine Unterkunft und meiner Teilnahme am Kajak-Kurs gefunden. In den Seminaren und Vorlesungen dagegen traf man schneller auf jemanden, den man schon von den Erasmus-Veranstaltungen kannte. Insgesamt waren alle sehr offen und auch die lokalen Freunde, die ich fand, zeigten viel Interesse und Freude daran, sich kennenzulernen.

Ein kleiner Tipp für diejenigen, die darüber hinaus noch andere internationale Studenten und lokale Familien kennenlernen möchten: Eine Gruppe „International Friends“ organisiert Events wie Weihnachtsessen oder Wanderungen, an denen man kostenlos teilnehmen kann. Zudem bieten sie die Möglichkeit, eine Unterkunft in einer Familie zu finden, falls man ein familiäres Umfeld zum Wohnen angenehmer findet (<http://www.international-friends.co.uk>). Ich z.B. habe an einem Weihnachtsdinner teilgenommen, das überaus lecker war und habe somit Kontakt zu einer Dame bekommen, die mir ein Fahrrad für meinen Aufenthalt in Nordirland ausgeliehen hat.



*Binevenagh Mountain & Lake*



*The Dark Hedges (oder Kings Road in GoT)*

### Fazit

Alles in allem habe ich die Zeit in Nordirland sehr genossen. Es war eine Erfahrung, die es absolut wert war. Meine Englisch-Kenntnisse sind zwar durch das Wechseln zwischen Deutsch und Englisch anfangs etwas durcheinander gekommen. Doch sowohl durch das viele Sprechen, die CELT Kurse und als auch das wissenschaftliche Schreiben hat sich das Auslandssemester sprachlich gelohnt.

Die größten Probleme hatte ich eigentlich am Anfang mit all dem Papierkram, ein Zimmer zu bekommen und das Ändern von geplanten Kursen, doch auch das war ohne größere Mühen zu bewältigen. Am besten gefallen haben mir die Unternehmungen mit neu gewonnenen Freunden, das „Seafloor Mapping“ Modul und die bezaubernde Küste Nordirlands.